Der Krieg gegen die Heiligen vor der Entrückung – Teil 21

Wie man die Quelle einer Stimme herausbekommt

Um herauszufinden, was „die Stimme Gottes“ ist und was „die Stimme des Teufels“, müssen wir verstehen, dass NUR der Heilige Geist allein damit beauftragt ist, dem Gläubigen den Willen Gottes mitzuteilen und dass Er vom menschlichen Geist heraus wirkt, wobei Er dem Gläubigen das Verständnis erleuchtet, damit er auf intelligente Weise mit Ihm im Sinne Gottes zusammenarbeiten kann.

Epheser Kapitel 1, Verse 17-18
17 Der Gott unseres HERRN Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, wolle euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung durch die Erkenntnis Seiner selbst (oder: Seines Wesens) verleihen 18 (und) euren Herzen erleuchtete Augen (verleihen), damit ihr begreift, welche Hoffnung ihr infolge Seiner Berufung habt, wie groß der Reichtum Seines herrlichen Erbes bei (oder: in, oder: unter) den Heiligen ist.

Die Mission des Heiligen Geistes besteht darin, die Erlösten im Geist, in der Seele und im Körper völlig zu erneuern. Deshalb ist Sein ganzes Wirken auf die Befreiung jeder menschlichen Fähigkeit ausgerichtet. ER würde niemals danach trachten, einen Menschen zu einer passiven Maschine zu machen, selbst wenn das in manchen Fällen gut für ihn wäre. Der Heilige Geist arbeitet mit den Gläubigen zusammen, damit sie dazu in der Lage sind, das Gute zu wählen und um sie in ihrem Dienst für den HERRN zu stärken. ER würde sie niemals träge oder unfähig zum freien Handeln machen;

andernfalls würde Er den Zweck des Erlösungsopfers von Jesus Christus am Kreuz auf Golgatha zunichte machen sowie den Seines eigenen Kommens.

Wenn Gläubige diese Prinzipien verstanden haben, erkennen sie die „Stimme des Teufels“, wenn sie

1.
von irgendwo außen oder aus dem Inneren eines Menschen kommt und nicht aus der zentralen Tiefe seines Geistes, in der der Heilige Geist wohnt.

2.
befehlend und hartnäckig ist und den Menschen zu plötzlichen Aktionen zwingt, ohne dass er Zeit hat, darüber nachzudenken oder die Anweisung auf intelligente Weise abzuwägen.

3.
verwirrend und so laut ist, dass der Mensch am Denken gehindert wird. Im Gegensatz dazu wünscht sich der Heilige Geist, dass der Gläubige intelligent und verantwortungsbewusst in seinen Entscheidungen ist. ER würde ihn nie so verwirren, dass er dazu unfähig wäre.

Die bösen Geister können aber auch die innere Stimme eines Menschen imitieren, was diesem dann so vorkommt, als würde er „denken“, wobei es dennoch zu keiner konzentrierten Aktivität seines Verstandes kommt. Dies zeigt sich derart, dass er ständig und unaufhörlich einen „Kommentar“ in seinem Inneren hört, woran aber sein Wille und seine Gehirnaktivität überhaupt nicht beteiligt sind. Dabei werden sämtliche Handlungen des Betroffenen selbst und von anderen zum Beispiel in der Form kommentiert

wie: „Da liegst du falsch“ oder „Du hast in keinem Fall Recht … Gott hat dich verworfen. Du hast darf dies oder jenes nicht tun“ usw.

Wie kann man die Quelle von auf übernatürliche Weise übermittelten „Offenbarungen“ ausmachen?

Die „Stimme des Teufels“, der wie ein Engel des Lichts auftritt, ist schwieriger zu entdecken, besonders wenn sie wundervolle Worte spricht, die den Anschein erwecken, als kämen sie direkt vom Heiligen Geist. Stimmen, die von außen kommen, kann der Gläubige zurückweisen, wenn sie nicht von Gott oder Seinen Engeln kommen. Doch er kann getäuscht werden, wenn er in seinem Inneren mit „Offenbarungen“ überflutet wird, von denen er denkt, dass sie von Gott kämen. Um sie zu beurteilen, muss man Folgendes klären:

1.
Verlässt sich der Gläubige auf diese „Offenbarungen“, ohne dabei seinen Verstand oder seine Vernunft zu gebrauchen? Das wäre dann ein Anzeichen von „böser Passivität“.

2.
Dienen diese „Offenbarungen“ ihm als „Stütze“, während sie aber gleichzeitig sein Gottvertrauen, seine Entschlusskraft sowie sein gesundes Selbstvertrauen schwächen?

3.
Beeinflussen diese „Offenbarungen“ ihn in der Weise, dass sie ihn mit Stolz erfüllen, so dass er sich für „von Gott auf ganz besondere Weise geführt“ betrachtet oder in der Art, dass sie ihn niederdrücken, verurteilen oder gar in Verzweiflung stürzen, weil er sich verdammt fühlt, anstatt dass sie ihn zu

einem gesunden Umgang mit Gott auf seinem Glaubensweg bringen in der Form, dass er sich eifrig darum bemüht, weitere Erkenntnisse über Gott zu erlangen und aus der Bibel zu lernen, was gut und was falsch ist, wobei ihm der Heilige Geist hilft?

Wenn dies odeer andere negative Resultate die Früchte der übermittelten „Offenbarungen“ sind, sollte man sie als vom Teufel kommend betrachten und ablehnen oder ihnen zumindest neutral gegenüberstehen, bis weitere Beweise darüber vorliegen, aus welcher Quelle sie stammen.

Den Unterschied zwischen der Stimme Gottes und der Satans erkennt man auch an dem, was sie bezwecken und daran, was dabei herauskommt. Offensichtlich ist es so, dass wenn Gott direkt zu einem Menschen spricht, dann muss sich das Verkündete auch zu 100 % erfüllen. Zum Beispiel kann ein Gläubiger sich „geführt“ fühlen, jemanden zu einer Versammlung einzuladen. Wenn diese Person die Einladung jedoch ablehnt, dann wurde der Gläubige von irreführenden Geistern getäuscht. Wenn der Gläubige aber dennoch meint, er sei dabei von Gott „geleitet“ worden, dann betrachtet er die Person, die seine Einladung abgelehnt hat, als getäuscht oder er schiebt diese Angelegenheit beiseite und schenkt ihr keinerlei Beachtung mehr, wobei ihm nicht bewusst wird, dass der Fehler bei der Führung daran liegt, dass er sich entweder selbst getäuscht hat oder von bösen Geistern in die Irre geführt wurde.

Wie die bösen Geister ihre Führung dem Opfer anpassen

Trügerische Geister passen ihre Suggestionen und Führungen genau den Veranlagungen des Gläubigen an, damit die Täuschungen von ihm nicht entdeckt werden. Das bedeutet, dass sie dem Gläubigen nichts suggerieren,

was einer göttlichen Wahrheit widerspricht, die fest im Verstand des Gläubigen verwurzelt ist oder was gegen eine besondere Überzeugung verstößt, die im Verstand des Gläubigen fest verankert ist. Wenn der Gläubige verstandesmäßig „praktisch“ veranlagt ist, geben die trügerischen Geister ihm keine sichtbare „alberne Führung“ ein. Wenn der Gläubige sich mit der Bibel auskennt, werden die Geister nichts sagen, was dem geschriebenen Wort Gottes entgegengesetzt ist. Wenn der Gläubige sich in irgendeiner Sache stark fühlt, wird die „Führung“ so angepasst, dass sie damit harmonisiert. Wo immer es möglich ist, wird die „Führung“ der trügerischen Geister so aussehen, als wäre sie eine Fortsetzung dessen, was der Gläubige bisher an echter göttlicher Leitung erlebt hat.

Hier haben wir die klare Vorgehensweise vor uns, wie der Feind Gottes in einem Gläubigen wirkt. Die Seele eines Gläubigen will sich nach dem Willen Gottes ausrichten. Doch die bösen Geister zielen darauf ab, sie davon abzubringen, indem sie die Leitung Gottes nachahmen. Satanische Führung verändert das Leben des Gläubigen, lenkt dessen Energien in eine andere Richtung und sorgt dafür, dass sich sein Einsatz beim Dienst für den HERRN verringert. Um solche Tricks des Feindes Gottes vereiteln zu können, sollte der Gläubige wissen, dass es zwei verschiedene Geisteshaltungen im Hinblick auf Gottes Führung gibt, die sehr gravierende Konsequenzen haben, wenn der Unterschied nicht richtig verstanden worden ist.

1.Auf Gott vertrauen, dass Er leitet

In diesem Fall vertraut der Gläubige auf Gott selbst, und Gott reagiert darauf, indem Er den Gläubigen leitet, weil dieser so fest auf IHN vertraut. Dies geschieht durch den menschlichen Geist des Gläubigen, der ständig mit dem Heiligen Geist zusammenarbeitet. Bei dieser göttlichen Führung kann der

Gläubige all seine eigenen Fähigkeiten uneingeschränkt einsetzen und frei entscheiden, welche intelligenten Schritte er jetzt auf seinem Glaubensweg unternehmen will.

2.Darauf vertrauen, dass Gott gerade leitet

Hier vermutet, der Gläubige, dass er gerade von Gott geleitet wird. Aus dieser Gesinnung des Gläubigen können die bösen Geister Nutzen ziehen, selbst wenn der Gläubige gerade tatsächlich mit dem Heiligen Geist zusammenarbeitet. Dabei drängen die bösen Geister den Gläubigen zunächst sanft, etwas Bestimmtes zu tun, wobei sie den Druck dann allmählich so verstärken, bis der Gläubige sagt: „Ich wurde buchstäblich dazu gezwungen, dies oder jenes zu tun, so dass ich Angst hatte, Widerstand zu leisten.“ Den Zwang nimmt er jedoch als Beweis für die Führung Gottes an, statt zu erkennen, dass das völlig Gottes Prinzip widerspricht, wie Er mit Seinen Kindern umgeht.

Der getäuschte Gläubige wird zum Sklaven der bösen Geister

Wenn der Gläubige irttümlicherweise davon ausgeht, dass seine Eingebungen von Gott kämen, ist die Folge, dass er zum Sklaven einer übernatürlichen Macht wird, was die vollkommene Zerstörung seines freien Willens und seiner Urteilsfähigkeit bedeutet. Mit der Zeit fürchtet er sich davor, eigenständig zu handeln, aus Angst, nicht peinlich genau den „Willen Gottes“ zu erfüllen. Deshalb tut er alles, was ihm befohlen wird, im blinden Gehorsam. Im Lauf der Zeit wird er von der „inneren Stimme“ so abhängig, dass er sie sogar für die simpelsten Alltagsdinge um „Erlaubnis“ fragt und sich fürchtet , eigene Schritte zu unternehmen.

Sobald die trügerischen Geister die totale Kontrolle über den Gläubigen haben und dieser so passiv ist, wie ein Automat und das selber überhaupt nicht merkt, müssen die bösen Geister gar nicht mehr verdeckt arbeiten. Auf heimtückische Weise leiten sie den Gläubigen dazu an, die verrücktesten und absurdesten Dinge zu tun, wobei sie sich auf diesen blinden Gehorsam stützen, aber dennoch sorgfältig darauf achten, dass er seine Fähigkeit zum vernünftigen Denken nicht einsetzt. Infolge des „Gehorsams“ und nicht aus einer inneren Überzeugung heraus, kann es dann sein, dass der Gläubige gebeten wird, sein Haar so lange wachsen zu lassen wie Simson, der ein Nasiräer war, nur damit die bösen Geister einen Beweis dafür erhalten, dass er ihnen absolut gehorcht. Sie bringen ihn dazu, völlig zerlumpte Kleidung zu tragen, um zu testen, ob er noch Stolz empfindet. Auch überprüfen sie, ob er dazu bereit ist, „sich selbst zu kreuzigen“ und ob er „Gott ohne Widerrede gehorcht“.

Außenstehende mögen die merkwürdigen Verhaltensweisen des Gläubigen für harmlose „Spinnereien“ halten; doch für die trügerischen Geister sind diese Beweise des Gehorsams ihres Opfers sehr wichtig, weil sie aus dem Gläubigen ein passives Medium machen wollen, das nicht mehr eigenständig und vernünftig denkt und sich stattdessen voll und ganz ihrem Willen unterordnet, so dass er sie selbst wegen der geringsten Kleinigkeiten um ihre Erlaubnis bittet.

Wenn die Lügengeister sehen, dass der Gläubige die ihm durch sie auferlegten Verrücktheiten auch in aller Öffentlichkeit ausführen, wissen sie, dass sie dadurch sein Zeugnis in den Augen der nüchternen Menschen zerstört haben. Aber es gibt eine große Anzahl von hingebungsvollen Gläubigen, die in der Kirche bekannt sind, die von bösen Geistern zu zwar nicht zu solchen „Extremen“ getrieben, aber dennoch von ihnen in die Irre

geführt oder in „übernatürliche“ Gefangenschaft gehalten werden, so dass sie Befehle ausführen, von denen sie denken, sie kämen von Gott. Doch das gesunde Urteilsvermögen von geistig Wiedergeborenen und das übertriebene Selbstwertgefühl des getäuschten Gläubigen, der sich dann für einen „Geweihten Gottes“ hält, welches mit seinem blinden „Gehorsam“ einhergeht, verraten die raffinierte Vorgehensweise Satans bei diesem Opfer.

Der Einsatz einer Planchette zum automatischen Schreiben

Solange der getäuschte Gläubige noch meint, direkt von Gott geführt zu werden und die trügerischen Geister sicher vor Entdeckung sind, können sie ihn immer tiefer in die Irre führen. Wenn bei ihm die höchste Stufe der Täuschung und Besessenheit erreicht ist, ist er noch nicht einmal mehr dazu in der Lage, ohne die „Erlaubnis“ der ihn kontrollierenden Geister zu handeln, und er bittet sogar nicht einmal mehr darum, dies oder jenes tun zu dürfen. Wenn der Besessene wissen will, ob er da oder dorthin gehen soll, nimmt er Kontakt zu der inneren Stimme auf, die er für „die Stimme Gottes“ hält. Ein „Ja“ der bösen Geister wird dadurch angezeigt, dass der Gläubige auf eine Frage automatisch mit dem Kopf nickt, und bei einem „Nein“ zeigt sich bei ihm überhaupt keine Reaktion. Die bösen Geister benutzen seinen Körper genauso, wie sie es bei jemandem tun, der sich einer „Planchette“ zum automatischen Schreiben bedient. Die Dämonen haben dann die vollständige Kontrolle über die Nerven und das ganze Wesen ihrer Opfer, die dann glauben, dass jede übernatürliche Bewegung ihres Körpers Bedeutung und dass „Gott“ ihren Leib jetzt übernommen hätte.

In diesen Fällen ist die dämonische Besessenheit so stark, dass keine vernünftigen Argumente oder Erwägungen von außen die Aktionen des getäuschten Gläubigen mehr beeinflussen können. Er ist dann nicht mehr

davon abzubringen, der „Führung“ oder „Erlaubnis“ der inneren Stimme zu gehorchen, von der er felsenfest überzeugt ist, dass sie von Gott käme. Tatsächlich ist es so, dass wenn er auch nur bei der geringsten Kleinigkeit nicht gehorcht, dass er von den bösen Geistern in Grund und Boden verdammt wird und sie ihm großes Leid zufügen. Deshalb fürchtet sich der Gläubige auch so sehr, der „Stimme“ ungehorsam zu sein und würde lieber von der ganzen Welt verkannt und verdammt werden, als dieser Stimme nicht zu folgen. Er hat panische Angst davor, „dem Heiligen Geist gegenüber ungehorsam zu sein“, und die bösen Geister setzen alles daran, diese Panik noch zu vergrößern, damit sie weiter die Oberhand über ihn haben.

In diesem blinden Gehorsam verlässt sich der getäuschte Gläubige immer mehr auf übernatürliche Hilfe. Wenn er etwas eigenmächtig getan hat, ohne sie in Anspruch genommen zu haben, entschuldigt er sich sofort dafür beim „Heiligen Geist“.

In diesem Zustand befindet sich der Gläubige in tiefer Passivität, da er sich nur noch von der inneren Stimme und das vermeintlich von Gott Gesprochene leiten lässt, wodurch sein Verstand komplett außer Kraft gesetzt wird.

In diesem Stadium werden dem getäuschten Gläubigen von den satanischen Mächten folgende „Wundergaben“ gegeben:

- Prophetie
- Zungenreden
- Heilung
- Visionen

und andere übernatürliche Erfahrungen jeder Art. Hinzu kommen noch reichlich „Texte“ oder „Beweise“, die den „göttlichen Ursprung“ beweisen sollen. Darüber hinaus empfindet der Besessene ein Gefühl der Leichtigkeit, das bei ihm den Anschein erweckt, als würde er von unsichtbaren Händen getragen. Manchmal wird er aus seinem Bett gehoben, was die Spiritisten als „Levitation“ bezeichnen, und er hat plötzlich Fähigkeiten, die er niemals zuvor besessen hat, wie z. B. Rede- oder Gesangstalent.

Der ständige Kontakt mit den geistigen Mächten sorgt bei dem Gläubigen für ein „mystisches“ Aussehen. Er wirkt jedoch angestrengt, weil er ständig mit seinem Selbst zu kämpfen hat und weil sein Sinnes-Leben immer wieder in „spiritueller“ Weise genährt und verhätschelt wird und seine fleischlichen Gelüste befriedigt werden.

Fortsetzung folgt …

Mach mit beim http://endzeit-reporter.org/projekt/**!**